

Rückmeldeabschnitt

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Diözesanverband Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 92 86 79
Fax: 0 61 72 67 33 40
E-Mail: friedensarbeiterin@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 20. 4. 2018 zum Thema Ziviler Friedensdienst: Große Erwartungen – kleine Erfolge? mit der Referentin Cornelia Brinkmann in der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz teil.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgetüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi-Diözesanverband Limburg
pax christi-Diözesanverband Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e. V.



Landeszentrale für
politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:
→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.
→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Pkw können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Veranstalter: Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

20 Jahre Zivile Konfliktbearbeitung

20 Jahre Zivile Konfliktbearbeitung – eine Bestandsaufnahme

Referentin: Cornelia Brinkmann,
friedenspolitische Beraterin, Berlin

Freitag, 20. April 2018, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

20 Jahre Zivile Konfliktbearbeitung – eine Bestandsaufnahme

Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts erhofften sich viele eine Friedensdividende. Es schien eine Zeit anzubrechen, in der man Konflikte mit Verhandlungen, mit zivilen Mitteln bearbeiten und lösen würde. Wir wissen, es kam anders, ganz anders – insbesondere innerstaatliche Konflikte eskalierten militärisch. Mit den Auseinandersetzungen infolge des Auseinanderbrechens Jugoslawiens z.B. kamen Krieg und Vertreibung auch wieder nach Europa. Und trotzdem oder gerade deswegen wurden in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts in Deutschland intensiv Konzepte für zivile Konfliktbearbeitung bei inner- und auch zwischenstaatlichen Krisen als Alternative zu Militäreinsätzen entwickelt. Die Evangelische Kirche in Berlin und Brandenburg diskutierte die Einrichtung eines international einsetzbaren zivilen Friedensdienstes. Der Bund für Soziale Verteidigung richtete eine Arbeitsgruppe ein, aus dem heraus sich 1996 das Forum Ziviler Friedensdienst gründete. Aus der Friedensbewegung kamen Vorschläge für Ausbildung und Einsatz von Friedensfachkräften. Die Chance auf eine Realisierung des Zivilen Friedensdienstes eröffnete sich zu dieser Zeit jedoch nur im Rahmen des Entwicklungshelfergesetzes.

Im Koalitionsvertrag der rot-grünen Bundesregierung von 1998 wurden erstmals solche Initiativen der Zivilen Konfliktbearbeitung aufgenommen: Einführung des Zivilen Friedensdienstes, die Gründungen der Deutschen Stiftung Friedensforschung und des Institutes für Menschenrechte. Flankiert wurde dies aus dem zivilgesellschaftlichen Raum durch die Gründung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und die Einrichtung von FriEnt. Weitere Initiativen kamen hinzu, wie der Aufbau des Zentrums für internationale Friedenseinsätze, das Förderprogramm zivik und die Entwicklung des Aktionsplans Zivile Krisenprävention.

20 Jahre später liegen vielfältige Erfahrungen vor mit Instrumenten und Akteuren der zivilen Bearbeitung gewaltförmiger Konflikte im Ausland. Was hat sich bewährt, was nicht? Welche neuen Ansätze haben sich aus den Erfahrungen ergeben? Welchen Folgen hat die Professionalisierung dieses gesamten Bereiches für Akteure und Einsatzfelder und vor allem für die gesellschaftliche Verankerung ziviler Konfliktbearbeitung?

»Zivil statt militärisch« oder »Vorrang für zivil« lauteten Slogans vor zwei Jahrzehnten. Wie kann es gelingen, die gesellschaftliche Debatte heute wieder in diese Richtung zu bewegen? Und welche Argumente sind hierfür aus den Erfahrungen mit den zahlreichen Projekten ziviler Konfliktbearbeitung zu gewinnen?

Um diese und ähnliche Fragen gemeinsam zu diskutieren, haben wir Cornelia Brinkmann für einen Impulsvortrag und ein anschließendes Gespräch gewinnen können.

Cornelia Brinkmann ist Geschäftsführerin von Steps for Peace – Institut für Peacebuilding (www.steps-for-peace.org). Sie war bis März 2017 Vorstandsmitglied der Berghof Foundation. Seit 2002 arbeitet sie als Friedenspolitische Beraterin (www.peace-building.org) und hat als Friedensfachkraft, Trainerin, Beraterin und Evaluatorin umfassende Afghanistan-Erfahrungen gewonnen. Davor war sie für den Aufbau des Förderprogramms zivik/Institut für Auslandsbeziehungen und 1992–2000 als Referentin der Heinrich-Böll-Stiftung tätig. In dieser Zeit wirkte sie an der Gründung des Forums Ziviler Friedensdienst mit und war in den Aufbaujahren Mitglied im Vorstand.

Das Programm am 20. April 2018

- 16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main
- 16.20 Uhr Vortrag und Diskussion mit Cornelia Brinkmann
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V. Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.